



Rubrik vom 20. Dezember 2007

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Wer zuletzt lacht, lacht am besten

Blocherwitz: Blocher läuft auf der Strasse, ein Passant kommt ihm entgegen. Er grüsst: «Grüezi Herr Bloch!» «Was?» entgegnet Blocher, «ich heisse doch Blocher!» Der Passant: «Ja, da sehen Sie nur, wie schnell ich den Fernseher abstelle, wenn Sie drankommen!» Dem Vernehmen nach soll auch Christoph Blocher herzlich über diesen Witz lachen können. Aber inzwischen dürfte der SVP das Lachen vergangen sein, denn für einmal ist die linke Strategie in der Bundesversammlung aufgegangen. Es gab ihn also doch, den ominösen Geheimplan. Es war nicht, wie behauptet, eine SVP-Selbstinszenierung, sondern unschweizerische Realität.

Wer macht jetzt die Arbeit?

In den letzten Tagen hörte man viel über Anstand, über Konkordanz, über Stil... altvertraute Einwände. Tatsache bleibt, dass 28% der Bevölkerung Blocher unterstützen. Sogar von Nicht-SVP-Wähler/innen hört man öfter den Satz: «Ich bin zwar kein Blocher-Fan, aber irgendwie hat er schon Recht...» Mit der Abwahl von Christoph Blocher hat der Bundesrat ein ausserordentlich profiliertes Mitglied verloren, der unerbittlich und immer wieder – wenn auch nicht schonend – mit dem Finger in den Wunden unseres Landes gewühlt hat. Auch wenn er weg ist, bleiben diese Herausforderungen: Sicherung der Sozialwerke, Integration der Ausländer, Abbau der Bürokratie, Beziehung zur EU. Die Bundesversammlung hat sich nun vom Stachel im Fleisch befreit – es bleibt jetzt zu sehen, ob sie die Probleme anpacken, oder ob Blocher bloss gehen musste, damit sie bequem sitzen können.

Aus unseren Fehlern lernen wir...

In Bern machen sie sowieso, was sie wollen, wie es so schön heisst – und die Quittung wird folgen. Auf der anderen Seite könnte die SVP lernen, dass man in der Politik auch manchmal die Hand reichen muss. Gehässige Arena-Sendungen mögen im besten Fall unterhaltend sein. Aber es ist wie in einer Ehe: die Sachebene geht flöten, wenn die Beziehungsebene gestört ist. Und statt Lösungen gibt es immer mehr Probleme.

In diesem Sinne wünsche wir insbesondere den politisch Aktiven in unserem Lande friedliche Festtage und ein gutes und friedliches neues Jahr! Und auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir schöne Festtage! Ich danke Ihnen im Namen des Gewerbeverbandes für die Unterstützung unserer lokalen Dienstleister und Handwerker.

Richard Späh, Präsident
Gewerbeverband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch